28.07.2021: ?Wir befinden uns in einer politisch hochbrisanten Zeit: Wir erleben womöglich die beginnende Transformation in ein neues Wirtschaftsparadigma, den Grünen Kapitalismus?, schreibt das Institut Solidarische Moderne ISM einleitend zu seinem Thesenpapier.

Das ISM geht davon aus, dass die Bundestagswahlen inmitten dieses umfassenden Umbruchs zu Richtungswahlen werden könnten: Setzt sich die kapitalistische Zersto?rung von Mensch und Umwelt fort, bloß mit gru?nem Anstrich? Oder wird der Kapitalismus tatsa?chlich in Tiefe transformiert, die Produktions- und Lebensweise rundum auf Nachhaltigkeit umgestellt? Oder ist sogar eine Entgleisung mo?glich, eine Abweichung von der kapitalistischen Transformation in ein progressives Wirtschafts- und Gesellschaftsprojekt? Aufgabe der Progressiven sei es daher, die Weichen fu?r ein sozial-o?kologisches Transformationsprojekt zu stellen.

Vor diesem Hintergrund veröffentlichte das ISM vier Thesen für eine umfassende sozial-ökologische Transformation.

Wir brauchen einen neuen ökologischen und solidarischen Gesellschaftsvertrag
Vier Thesen fu?r eine progressive Zeit

1. These: Wir erleben den Beginn eines Gru?nen Kapitalismus. Ein konservativer „Green New Deal“ fu?hrt zu einem erneuerten Neoliberalismus ohne soziale Idee. Aufgabe der Progressiven ist es daher, die Weichen fu?r ein sozial-o?kologisches Transformationsprojekt zu stellen.

Wir befinden uns in einer politisch hochbrisanten, unsere Lebensweise in jedem Sinne umwerfenden Zeit: Wir erleben womo?glich die beginnende Transformation in ein neues Wirtschaftsparadigma, den Gru?nen Kapitalismus.

Noch ist vo?llig offen, wie nachhaltig und sozial das kommende Wirtschaften wird. Inmitten

Phoca PDF

dieses umfassenden Umbruchs ko?nnten die anstehenden Bundestagswahlen zu Richtungswahlen werden: Setzt sich die kapitalistische Zersto?rung von Mensch und Umwelt fort, bloß mit gru?nem Anstrich? Oder wird der Kapitalismus tatsa?chlich in Tiefe transformiert, die Produktions- und Lebensweise rundum auf Nachhaltigkeit umgestellt? Oder ist sogar eine Entgleisung mo?glich, eine Abweichung von der kapitalistischen Transformation in ein progressives Wirtschafts- und Gesellschaftsprojekt?

Die momentanen Umfragen und Debatten legen derzeit insbesondere drei Szenarien nahe: eine Gru?n-Schwarze Koalition; eine Ampel; eine Gru?n-Rot-Rote Koalition. Die ersteren beiden lassen derzeit selbst viele progressive Wa?hler:innen hoffen: auf wenigstens die notwendigsten Schritte zu nachhaltigem Wirtschaften; auf wenigstens die notwendigste Abfederung wenigstens der schlimmsten sozialen Folgen dieser Umbru?che. Es ist ein Hoffen auf wenigstens minimal katastrophenmindernde Politik.

Natu?rlich ist auch dieses Hoffen begleitet von Zweifeln – und denen gilt es nachzugehen. Wahrscheinlich ist, dass eine Gru?n-Schwarze Koalition, a?hnlich wie die Ampel, einen erneuerten progressiven Neoliberalismus hervorbringt: dass der gru?ne Anstrich nicht genug CO_2 einzusparen vermag, dass die existenz- und lebensraumzersto?rerischen Mechanismen unseres Wirtschaftens in Gru?n weiter wirken.

Und auch Gru?n-Rot-Rot, das progressivste aller mo?glichen Bu?ndnisse auf Parteienebene, fa?nde sich vor enormen Herausforderungen. Neben den bekannten ideologischen Debatten stu?nde es vor einer starken rechts-konservativ-liberalen gegnerischen Seite. Und dennoch ist diese Konstellation als einzige in der Lage, inmitten des globalen Umbruchs Wege hin zu einem gleichermaßen solidarischen wie o?kologischen Wirtschaften zu finden.

Nun kann eine Regierungskoalition jedoch nur so progressiv sein, wie die Sta?rke der progressiven Teile der Gesellschaft es erlauben. Und so ist es an uns, die Transformation in den Gru?nen Kapitalismus zu erkennen und zu verstehen. Auszuloten, wo hier die neuen Weichenstellungen liegen. Weiter in die Zukunft zu schauen, als Schwarz-Gru?n es, gefangen in der kurzatmigen Logik verschiedener Kapitalfraktionen, vermo?gen. Von hier aus, vom Beginn des Gru?nen Kapitalismus, einen Weg aus den global zersto?rerischen Mechanismen dieses Wirtschaftens heraus zu finden, also zu einem gleichermaßen nachhaltigen wie sozialen Wirtschaften, zu einem solidarischen Vertrag innerhalb der bestehenden Gesellschaft – und mit der zuku?nftigen Gesellschaft. Was wir derzeit aushandeln, ist ein neuer, intergenerationeller Gesellschaftsvertrag. Wie dieser aussieht, das ha?ngt von uns ab. Hier kommt eine erste Skizze, die wir diskutieren wollen.

ISM-Forum am 29. Juli 2021, 18:00 - 20:00

Grüner Kapitalismus: Wie geht eine sozial-ökologische Transformation?

Am Beginn der Veranstaltung werden die vier Thesen für

Phoca PDF

eine solidarische Transformation einleitend von Mitgliedern des ISM-Vorstandes vorgestellt. Anschließend nach einem Kommentar von Kuratoriumssprecherin Katrin Mohr (politische Sekretärin im Bereich Grundsatzfragen und Gesellschaftspolitik beim Vorstand der IG Metall) Diskussion.

Zoom-Zugangsdaten
https://us06web.zoom.us/j/82651540502?pwd=MEZ1NmhZQTJDRFZjbnpKQnh0L1dXQT09
Kenncode: 3101
Meeting-ID: 826 5154 0502

2. These: Es gibt bereits gute, umsetzbare Ideen fu?r eine gleichermaßen soziale wie o?kologische Transformation von Arbeit und Gesellschaft.

Nach anderthalb Jahren Pandemie spu?ren wir umso mehr: Gesellschaftliche Krisen treffen zwar alle Menschen, doch nicht alle gleich. Das gilt auch fu?r die Klimakrise. Es ha?ngt nun von politischem Handeln ab, ob die Gesellschaft im Kampfmodus durch diese Krisen geht – also die Schwa?chsten am sta?rksten leiden –, oder ob sie sich angesichts dieser historischen Herausforderung in Solidarita?t sammelt. So du?ster die drohende Gefahr einer Klimakatastrophe u?ber uns schwebt, so hell kann die Freude daru?ber strahlen, dieser Prognose zu trotzen und eine Zukunft zu schaffen, in der die Menschheit wieder atmen, sicher sein, leben kann. Diese Freude, die Lust auf Vera?nderung, auf das Bauen einer neuen Gesellschaft, kann nicht allein aus Parteien, kann nicht allein aus einer Bundesregierung kommen. Dazu muss sich die Gesellschaft entschließen, angetrieben von all jenen, die eine Idee haben, wo entlang wir gehen mu?ssen. Und wir haben eine Idee.

Erwerbsarbeitszeitverku?rzung

Die Klimakrise bringt bereits jetzt eine fruchtbare Erkenntnis mit sich: Lohnarbeit ist nicht an sich gut. Es ist nicht erstrebenswert, dass mo?glichst alle mo?glichst viel lohnarbeiten, egal was, egal wie.

Die Industriearbeit zeigt: Arbeit kann zersto?ren, ebenso der auf sie gestu?tzte Konsum. Die Corona-Pandemie zeigt: Unser Ta?tigsein schließt viel mehr ein als den „Job“ oder die „Stelle“. Pflegekra?fte arbeiten u?ber ihren Lohn hinaus, viele Menschen pflegen und sorgen unbezahlt, und diese Arbeit wird in der Gesundheitskrise in all ihrer Notwendigkeit sichtbar. Die alte Teilung zwischen der Ma?nner-profitierenden und -erma?chtigenden bezahlten Lohnarbeit, und der meist von Frauen geleisteten unbezahlten Heim- und Sorgearbeit wird in ihrer

Phoca PDF

Absurdita?t sichtbar. Sie muss endgu?ltig fallen.

Es ist also Zeit, die Arbeitswelt zu transformieren:

- Nutzen wir den technologischen Wandel, um die Erwerbsarbeitszeit zu verku?rzen. Schaffen wir so mehr Zeitsouvera?nita?t und ermo?glichen wir mehr Zeit fu?r die Demokratiearbeit (? 4. These), die in Krisen- und Transformationszeiten besonders no?tig und zeitintensiv ist.
- Probieren wir neue Arbeitsformen aus, die die Arbeit an die Lebenswelt anpassen. Flexibilita?t wird neu definiert: orientiert an den Bedu?rfnissen der Arbeitenden, nicht an der Logik des Profitmachens. So entsteht Zeitsouvera?nita?t.
- Zeitsouvera?nita?t bedeutet auch, selbstbestimmt dem eigenen Begehren zur Verfu?gung stehende Zeit einzurichten dort, wo wir sie brauchen: Unbestimmte, nicht zwingend zielgerichtete, nicht zwingend in-Wert-zu-setzende und daher im kapitalistischen Sinne unverwertbare Zeit, und damit die scho?nste aller Zeiten: freie Zeit.

Tun wir all dies, stellt sich automatisch die alte Frage nach einer bedingungslosen Grundsicherung neu. Es ist eine schwierige Frage, die uns alle zu einem ebenso offenen wie produktiven Dialog auffordert.

Solidarisches Eigentum

Nach Jahrzehnten der Privatisierung von Gesundheit, Wohnraum, Energie, Mobilita?t, o?ffentlicher Daseinsvorsorge, zentraler Infrastruktur und digitaler wie kultureller Teilhabe fu?hren uns die gegenwa?rtigen Krisen vor Auge: Die Gesellschaft braucht diese ihr lebenswichtigen Produktionsmittel in ihrer Hand, sonst sind wir to?dlich bedroht.

Die zweite zentrale Transformationsaufgabe besteht daher in der Wiederaneignung des Solidarischen Eigentums, so wie die Berliner Kampagne „Deutsche Wohnen & Co. enteignen“ es uns gerade zeigt. Wenn sich die Gesellschaft gut organisiert, ko?nnen diese Gu?ter allen gratis oder zu geringen Kosten zur Verfu?gung gestellt werden. Wenn die Basis des guten Lebens so gesichert ist, ko?nnen Menschen von einem Konsum Abstand nehmen, der immer auswegloser zum Konsum von Wegwerfartikeln wird, mit dem letztlich die ganze Welt, alles Leben und wir selbst zu Wegwerfartikeln werden. Und wenn die kulturelle wie gesellschaftliche Teilhabe von der Gesellschaft gestellt wird und nicht aus den individuellen Lebenskosten heraus gestemmt werden muss, wa?re das ein erheblicher Schritt dahin, dass die Verku?rzung der Erwerbsarbeitszeit keine Frage der individuellen Finanzierbarkeit mehr wa?re.

Feminismus

Feministische Ka?mpfe haben in den letzten Jahren eine erstaunliche Wirkkraft entwickelt und doch la?sst sich fragen, wie sehr sie in den Parteien angekommen sind. Wir denken an #metoo, an die Bewegungen gegen Gewalt und Femizide, an die Frauenstreiks. Diese Ka?mpfe mu?ssen immanenter Bestandteil eines progressiven Projekts sein.

Alle, die hier sind

Eine wirklich freie Teilung des Ta?tigseins unter Verku?rzung der Erwerbsarbeitszeit und ein

Phoca PDF

dafu?r unabdingbares Solidarisches Eigentum an Gesundheit, Bildung, Wohnen, Verkehr, Energie muss allen frei und gleich zuga?nglich sein, die hier sind. Das ist die elementare Grundlage der Demokratie. Ein Gesellschafsvertrag, der den Anspruch auf Freiheit, Gleichheit und Solidarita?t hat, schließt niemanden aus.

Dieses Transformationsprojekt schreibt daher Bu?rger:innenschaft neu und erweitert sie um alle, die hier sind. Dies impliziert das Wahlrecht. Wenn die Republik dazu nicht in der Lage ist, beginnen wir in den Sta?dten: mit Stadtbu?rger:innenschaften, wie sie in den USA bereits als sanctuary cities erprobt werden.

Menschenrechte global durchsetzen

Dass es mit der gleichen Verteilung demokratischer und sozialer Rechte innerhalb dieser neuen Bu?rger:innenschaft jedoch nicht getan ist, fu?hrt uns die aktuelle Pandemie deutlich vor Augen. Impfstoffe und ihre Herstellungsrechte etwa geho?ren zu jenen existenziellen Gu?tern, die global solidarisch verteilt werden mu?ssen. Soziale Rechte enden nicht an den Grenzen des Hier, sie sind global. Das gilt unabha?ngig von Herkunft, Pass, Haut- und Haarfarbe: Ein Gesellschaftsvertrag, der diesen Namen zu Recht tra?gt, schließt niemanden aus. Wir sagen nicht, dass es einfach ist, dies zu erreichen. Wir sagen aber, dass wir es dort, wo es mo?glich ist, umsetzen mu?ssen.

Einem progressiven Bu?ndnis stu?nde es gut an, die Aufhebung des Patentrechts ganz oben auf die Tagesordnung zu setzen. Ebenso wie ein progressives Bu?ndnis niemals aus dem Blick verlieren darf, dass die Frage von Flucht und der Abschottung der Grenzen nach wie vor zentral ist. Solidarita?t mit Geflu?chteten lokal vor Ort, das Eintreten fu?r offene Grenzen und ein Ende des europa?ischen Abschottungsregimes sind dabei einige der Stichworte.

3. These: Die soziale und o?kologische Transformation von Arbeit und die Bereitstellung gesellschaftlicher Gu?ter ist bezahlbar.

Ru?ckgrat fu?r den Aufbau einer allen gleich zuga?nglichen gesellschaftlichen Infrastruktur ist die Steuerpolitik. Notwendig fu?r die Finanzierung der Transformationsprojekte (und der Corona-Krisenkosten) ist eine progressive Einkommensteuer, die alle Einku?nfte aus Kapitalertra?gen einschließt; eine einmalige Vermo?gensabgabe fu?r das obere 1% der vermo?gendsten Privatpersonen zur U?berwindung der Pandemie; eine Wiederbelebung der Vermo?gensteuer; eine Verscha?rfung der Erbschaftsteuer bei Betriebsvermo?gen; eine Reform der Ko?rperschaftsteuer und Gewerbesteuer; eine Finanztransaktionsteuer auf sa?mtliche Bo?rsenumsa?tze; sowie die von Joe Biden bereits vorgeschlagene globale Mindeststeuer fu?r Unternehmen. Diese Maßnahmen dienen der Ru?ckverteilung der in den vergangenen 20 Jahren aus der Gesellschaft in die Privatwirtschaft wegverteilten Ressourcen.

Neben der Steuerpolitik brauchen wir eine Abschaffung oder Reform der Schuldenbremse, so dass langfristige Investitionen in den o?kologischen Umbau und die Daseinsvorsorge des Bundes sowie der La?nder und Kommunen mit zinsgu?nstigen Krediten finanziert werden ko?nnen.

Wer uns bis hierhin folgt, wird sich auch der Tatsache stellen mu?ssen, dass eine Verku?rzung der Erwerbsarbeitszeit nicht fu?r alle – insbesondere nicht fu?r die ho?heren Einkommenssegmente – zum vollen Ausgleich des damit erzielten Einkommens zu haben sein

Phoca PDF

wird. Genau deswegen braucht es fu?r Diskussionen u?ber eine sinnvolle Form der Arbeitszeitverku?rzung auch konkrete Lo?sungsvorschla?ge fu?r eine solidarische Umverteilung und fu?r einen Gesellschaftsvertrag, durch den ein Mehr an solidarischem Eigentum fu?r alle entsteht.

4. These: Demokratie ist in der Lage, Krisen zu bewa?ltigen. Dafu?r mu?ssen Parteien neu strukturiert, die Organisierung der Zivilgesellschaft vertieft und die Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Ebenen der Demokratie gesta?rkt werden.

Demokratie muss sich weiterentwickeln, um in Zeiten der permanenten Krise denken, atmen und handeln zu ko?nnen. Der Antrieb einer solchen transformativen Kraft ist nicht von den Parteien zu erwarten sondern von der Gesellschaft. Gut organisiert ist diese Gesellschaft in der Lage, auf kommende Krisen nicht nur ada?quat zu reagieren, um sie zu u?berleben, sondern sie kommen zu sehen und sich auf sie vorzubereiten – oder, im besten Fall, sie abzuwenden.

Wir ko?nnen lernen, mit Krisen umzugehen. Dafu?r braucht es eine gut organisierte Zivilgesellschaft, als eigensinnige Partnerin von Regierungsstrukturen und ihren Akteur:innen. Dieses Aushandeln eines neuen Gesellschaftsvertrags muss in Regierungshandeln einfließen, ebenso wie Regierungshandeln diese Organisierung fo?rdern muss: indem Zeit dafu?r geschaffen wird (Arbeitszeitverku?rzung) und indem die Grundlagen fu?r diese Strukturen finanziert werden als o?ffentliche Daseinsvorsorge.

Der neue Gesellschaftsvertrag wird die Grundlage fu?r unser Wirtschaften und Leben in den kommenden Jahrzehnten bilden – weit u?ber die anstehende Bundestagswahl hinaus. Gru?n-Rot-Rot wird eine starke Zivilgesellschaft brauchen, die ihr Wege der Transformation aufzeigt und den Mut findet, sie zu gehen. Unter Gru?n-Schwarz wird diese Organisierung umso wichtiger sein, um die Handlungsunlust der Parteien zu durchbrechen und die Transformation gegen ihre Bremsung durch die Union voranzutreiben.

Wenn die Inhalte der Parteien zu marktkonform, zu a?ngstlich sind, um es mit der Krise aufnehmen zu ko?nnen, dann braucht es Fridays For Future, Black Lives Matter, #metoo, die noch immer Aktiven der Willkommensbewegung, dann braucht es Wohneigentums-Genossenschaften, sozial und o?kologisch orientierte Banken, autarke kulturelle Institutionen, Denkwerksta?tten und progressive Parteipolitiken, um neue Wege zu gehen.

Wir sind inmitten einer offenen Auseinandersetzung um einen o?kologischen und solidarischen Gesellschaftsvertrag. Stehenbleiben ist keine Option.

19.07.2021
ISM-Vorstand

Quelle:
https://www.solidarische-moderne.de/de/article/639.wir-brauchen-einen-neuen-solidarischen-gesellschaftsvertrag.html

Phoca PDF